



Keine Werbung, sondern Bürgerinformationen per Postwurfsendung: Über 8.000 Briefe der Bürgerinitiative Lärmstopp Eggevorland an alle Haushalte in Bad Lippspringe, Benhausen und Neuenbeken sind zur Verteilung an die Post gegangen (v. l.) Christian Lemacher, Christiane Brinkmann, Jörg Vogt, Rainer Wille, Heinrich Brinkmann.

8.000 Briefe an Haushalte verschickt

Windinitiative erwartet hohen Rücklauf von Antwortkarten

■ **Paderborn-Neuenbeken/Benhausen/Bad Lippspringe (NW).** Vielen Bewohnern der drei Orte im Eggevorland ist der explodierende Ausbau der Windindustrie mehr als ein „Dorn im Auge“. Die Bürgerinitiative Lärmstopp Eggevorland bringt die Bedenken weiter Teile der Bevölkerung auf den Punkt und sagt: „Jetzt reicht's! Wir wollen keine weiteren lärmenden Windkraftwerke, denn dauernder Lärm bedeutet Stress und gefährdet die Gesundheit.“

In der letzten Woche hatte die Initiative angekündigt, sämtliche Haushalte der betroffenen Ortschaften per Post über die laufenden Planungen zur Errichtung weiterer Windparks zwischen Bad Lippspringe, Benhausen und Neuenbeken zu informieren (die NW berichtete). Jetzt startet die Aktion. Heinrich Brinkmann, Sprecher

der Initiative: „Am Wochenende haben wir mit zehn Aktiven in etwa 50 Frau- und Mannstunden über 8.000 Flyer und Rückantwortkarten in Briefumschläge gesteckt. Unsere aus Spenden finanzierte Bürgerinformation wird im Laufe der Woche von der Post an alle Haushalte in den drei Orten verteilt.“

Den Anliegern in Benhausen und Neuenbeken sind die von Windenergieanlagen ausgehenden Belastungen bereits bekannt. Sie spüren sie je nach Windstärke und -richtung am eigenen Leib. Brinkmann: „Auch an dieser Situation muss sich was ändern.“

„In Bad Lippspringe ist die Problematik den wenigsten bewusst“, fügt Christian Lemacher, Bad Lippspringer Sprecher der Bürgerinitiative hinzu. Mit Hilfe von Fotomontagen im Flyer wollen die „Lärmstopper“ mögliche Windpark-Szenarien bei Bad Lippspringe aufzeigen.

Lemacher: „Es ist kaum vorstellbar, wie sich 200 Meter hohe Windmühlen auf dem jetzt noch freien Ackerland aufürmen und welchen Lärm sie verursachen. Wir können es zum Schutz der Anwohner nicht auf ein Experiment ankommen lassen, denn das ist schon in Neuenbeken, Benhausen und vie-

ter uns stehen, um so mehr können wir erreichen!“ Dass es für Bad Lippspringe noch enger werden könnte, als bisher befürchtet, zeigen weitere Planungen in Schlangen, dem Nachbarort im Kreis Lippe. Dort, wo schon ein Windpark mit drei Anlagen an der Gemeindegrenze Bad Lippspringe

Aus gut unterrichteten Kreisen war zu erfahren, dass Investoren hier weitere Riesenwindräder aufstellen wollen. Obwohl von Seiten der Stadt- und Kreisverwaltung zugesagt, fehlen dazu allerdings noch offizielle Angaben. Diese werden aktuell von der Bürgerinitiative eingefordert. Brinkmann: „Immer noch laufen wir den Informationen hinterher. Alles läuft geheim, hinter ‚vorgehaltener Hand‘. Da muss sich umgehend etwas ändern, damit Bürgermeinungen rechtzeitig in die Planungen einfließen können. Das ist unser schließlich unser Recht.“ Bislang, so Brinkmann, haben hier in der Region nahezu ausschließlich die örtlichen Bürgerinitiativen dafür gesorgt, „dass die Vorhaben der Gewinn strebenden Windindustrie an die Öffentlichkeit gelangten. Mit der Postwurfsendung der Bürgerinitiative wird das noch einmal mehr deutlich.“

»Je mehr Menschen hinter uns stehen, um so mehr können wir erreichen«

len anderen Orten in unserer Region schief gelaufen!“

Die Windinitiative will einen Bürgerentscheid vorbereiten und erhofft sich breite Unterstützung aus der Bevölkerung. Heinrich Brinkmann: „Für uns ist der Rücklauf der Antwortkarten von hoher Bedeutung. Damit gewinnen unsere Bedenken, unsere Anliegen an Verwaltung und Politik an Gewicht. Je mehr Menschen hin-

nahe der Dedinghauser Heide steht, soll die Windvorrangzone auf Schlänger Gemeindegebiet deutlich erweitert werden. Auch in Schlangen formiert sich bereits bürgerlicher Widerstand. Bei Neuenbeken und Benhausen laufen laut Informationen der Bürgerinitiative Lärmstopp Eggevorland derzeit weitere Bestrebungen zur Ausweitung der Windvorrangzonen in Richtung der Dörfer.